den internationalen Organisationen zur Information zu übermitteln, damit sie ihre Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe fortsetzen können;

5. beschließt, daß die Arbeitsgruppe während der neununddreißigsten Tagung der Generalversammlung — möglichst zu Beginn der Tagung — zusammentritt, um die Ausarbeitung einer internationalen Konvention zum Schutz der Rechte aller Wanderarbeiter und ihrer Familien fortzusetzen und wenn möglich abzuschließen.

Abstimmungsergebnis: Ohne förmliche Abstimmung angenommen.

Prostitution

GENERALVERSAMMLUNG — Gegenstand: Unterbindung der Prostitution. — Resolution 38/107 vom 16. Dezember 1983

Die Generalversammlung,

— in Bekräftigung der Ziele der Frauendekade der Vereinten Nationen für Gleichberechtigung, Entwicklung und Frieden,

— unter Berücksichtigung der Resolutionen, Erklärungen, Übereinkünfte und Empfehlungen der Vereinten Nationen, der Sonderorganisationen und internationalen Konferenzen zur Beseitigung aller Formen der Diskriminierung der Frau sowie aller Instrumente zur Frage der Unterbindung des Menschenhandels und der Ausbeutung der Prostitution anderer Personen, darunter auch der Resolution 1983/30 des Wirtschafts- und Sozialrats,

— überzeugt von der Wichtigkeit einer vollständigen Integration der Frau in das soziale, politische und wirtschaftliche Leben ihrer Gemeinschaft,

— eingedenk der außerordentlich wichtigen Rolle, die die Frau in bezug auf das Wohlergehen der Familie und die Entwicklung der Gesellschaft einnimmt,

— in der Auffassung, daß die Prostitution und das damit einhergehende Übel des Menschenhandels zum Zwecke der Prostitution mit der Würde und dem Wert der menschlichen Persönlichkeit unvereinbar sind, und das Wohl des einzelnen, der Familie und der Gesellschaft gefährden,

— ferner in der Auffassung, daß Frauen und Kinder noch immer allzuoft Opfer von Mißhandlungen und sexueller Ausbeutung sind,

— eingedenk dessen, daß die wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse weitgehend für den Fortbestand der sozialen Probleme der Prostitution und des Menschenhandels verantwortlich zu machen sind,

1. bittet die Mitgliedstaaten eindringlich, alle geeigneten humanitären Maßnahmen, darunter auch gesetzgeberische Maßnahmen, zu ergreifen, um die Prostitution, die Ausbeutung der Prostitution anderer Personen und alle Formen des Menschenhandels zu unterbinden;

2. appelliert an die Mitgliedstaaten, den Opfern der Prostitution im Hinblick auf ihre Wiedereingliederung in die Gesellschaft u. a. durch Maßnahmen im Bildungsbereich, soziale Garantien und die Bereitstellung von Arbeitsplätzen besonderen Schutz zukommen zu lassen;

3. ersucht den Wirtschafts- und Sozialrat, die Menschenrechtskommission, die Kommission für die Rechtsstellung der Frau, die Regionalkommissionen und andere in Frage kommende Gremien des Systems der Vereinten Nationen, den Problemen der Prostitution und den Möglichkeiten zu ihrer Unterbindung größere Aufmerksamkeit zu widmen;

4. ersucht den Wirtschafts- und Sozialrat, diese Frage auf seiner ersten ordentlichen Tagung des Jahres 1985 zusammen mit den vom Rat in Resolution 1983/30 erbetenen Berichten zu behandeln und der Generalversammlung zu ihrer vierzigsten Tagung seine Stellungnahmen zu übermitteln.

Abstimmungsergebnis: +121; −0; =25: Australien, Belgien, Dänemark, Deutschland (Bundesrepublik), Finnland, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Irland, Island, Italien, Kanada, Liberia, Luxemburg, Neuseeland, Niederlande, Nigeria, Norwegen, Österreich, Portugal, Schweden, Seschellen, Spanien, Trinidad und Tobago, Vereinigte Staaten.

Literaturhinweise

Nicol, Davidson (ed.): Paths to Peace. The UN Security Council and Its Presidency

New York etc.: Pergamon Press 1981
ca. 420S., 113,– DM

Nicol, Davidson: The United Nations Security Council. Towards Greater Effectiveness

New York: UNITAR (UN-Publ. E.82.XV. CR/15) 1982
ca. 350S., 10,– US-Dollar

Der Herausgeber bzw. Autor der beiden hier angezeigten Bände, der aus Sierra Leone stammenden Diplomat Davidson Nicol, kennt den Gegenstand seiner Darlegungen aus eigener Anschauung. Er war einige Zeit Vertreter seines Landes bei den Vereinten Nationen und in dieser Eigenschaft auch im Sicherheitsrat tätig. Dessen Funktionsweise und Entscheidungsstrukturen verständlich zu machen, ist das Hauptanliegen der beiden Bücher. Hervorgegangen sind diese aus einem Seminar des Ausbildungs- und Forschungsinstituts der Vereinten Nationen (UNITAR), an dem im November 1977 unter anderem 18 frühere Vorsitzende des Sicherheitsrats teilgenommen hatten und zu dem eine Anzahl weiterer, teilweise ebenfalls in dieser Funktion tätig gewesener Persönlichkeiten Diskussionspapiere vorgelegt hatten.

Diese und einige später verfaßte Beiträge sind in dem Band ›Paths to Peace‹ wiedergegeben. Die Lektüre jener 25, im Durchschnitt etwa 10 Seiten langen Aufsätze ist zum Teil ein beinahe spannender Streifzug durch die jüngere Geschichte. So werden vergangene und auch noch andauernde Konflikte aufgegriffen, bei deren Bewältigung die Weltorganisation eine mehr oder minder erfolgreiche Rolle gespielt hat. Nachzulesen sind zum Beispiel die Einzelheiten der Behandlung der West-Sahara-Krise 1975, des Jom-Kippur-Krieges 1973 und des Kamputschea-Konfliktes 1979 durch den Sicherheitsrat. Andere Beiträge befassen sich mit der Stellung des Rates im System der Vereinten Nationen und der Rolle des Ratsvorsitzenden. Zu den letztgenannten zählt auch die Formulierung von ›21 Geboten‹ für die Ausübung dieses Amtes durch den langjährigen bundesdeutschen UNO-Vertreter Rüdiger von Wechmar. Angesichts der teils etwas schulmeisterlichen (»Mache Deine Hausaufgaben«), teils zumindest auf den ersten Blick ein wenig schlicht erscheinenden Ratschläge (gleich zweimal: »Übe Geduld«) bleibt beim Leser allerdings eine gewisse Enttäuschung zurück. Farbkräftiger sind die Ausführungen des sowjetischen UN-Veteranen Malik. Der ehemalige ›Mr. Veto‹ sagt zwar zu dem zum Titel des Beitrags gewählten gleichgenannten Recht der Ständigen Ratsmitglieder kaum mehr, als daß es sich hierbei um ein Instrument für in der betreffenden Frage schwache, isolierte Großmächte handelt, läßt in seinen darüber hinausgehenden Ausführungen aber deutlich werden, wie ausschließlich die sowjetische Außenpolitik im allgemeinen und er selbst im besonderen die Vereinten Nationen als Mittel zur Stärkung der Position der UdSSR verstanden (und wohl nach wie vor verstehen). Natürlich sind die einzelnen Beiträge von unterschiedlichem Erkenntniswert. Dieser ist durchweg dort hoch einzuschätzen, wo konkrete historische Ereignisse behandelt werden. Da der Leser im übrigen nicht mit den einzelnen, untereinander nicht im Zusammenhang stehenden Aufsätzen alleine gelassen wird, sondern in sinnvoll beigefügten Anhängen und drei recht instruktiven Einleitungsessays die notwendigen Hintergrundinformationen erhält, ist der Band insgesamt eine wichtige Ergänzung zum akademischen Schrifttum über den Sicherheitsrat.

Zwiespältiger fällt das Urteil hinsichtlich des zweiten der oben genannten Bände aus, in dem über die Beratungen des schon erwähnten Seminars berichtet wird. Ursächlich für diese Bewertung ist vor allem die gewählte Methode: Der Autor und zwei UNITAR-Mitarbeiter geben — in sechs Kapitel gegliedert — mit eigenen Worten Diskussionen zu Themen wieder, bei denen teilweise nicht eindeutig auszumachen ist, inwieweit diese auch im Mittelpunkt der Seminarerörterungen gestanden hatten. Während es nämlich bei letzteren vor allem um die Rolle des Ratsvorsitzenden gegangen war, werden in dem Tagungsband neben einem Kapitel über dieses Thema auch Abschnitte mit grundlegenden Informationen über den Sicherheitsrat, die von ihm erreichte Aufmerksamkeit in der Weltöffentlichkeit, seine informellen Beratungen und seine öffentlichen Sitzungen abgedruckt. Gewiß wird der Autor mit der gebotenen Sorgfalt vorgegangen sein, für den Leser wird aber nicht hinreichend deutlich, ob die wiedergegebenen Aussagen der Seminarteilnehmer unmittelbar in den Zusammenhang gehören, in dem sie in der Dokumentation zu finden sind. Bei einigen Passagen ist auch unklar, ob sie auf Äußerungen der Tagungsteilnehmer beruhen oder eher Wertungen des Autors sind. Diese Umstände reduzieren leider auch die Verwendbarkeit des so wichtigen Kapitels über die informellen Beratungen des Sicherheitsrats; einen Gegenstand, über den wohl niemand besser Auskunft geben kann als frühere Ratsvorsitzende. Dem Tagungsband sind umfangreiche Anhänge beigefügt worden. Sie machen fast zwei Drittel der gesamten Seitenzahl aus. Ob auf den 129 Seiten des redaktionellen Teils alle Möglichkeiten der adäquaten Wiedergabe der Ergebnisse eines Seminars mit so hochkarätigen Teilnehmern ausgeschöpft worden sind, muß nach kritischer Lektüre insgesamt offen bleiben.

Horst Risse □